



Schön schlicht

Dem engagierten Vinyl-Aufsteiger einen prima Plattenspieler bieten – darauf zielt Perpetuum Ebner mit dem neuen PE 800 ab. Der sieht gut aus, ist jedoch alles andere als schlicht.

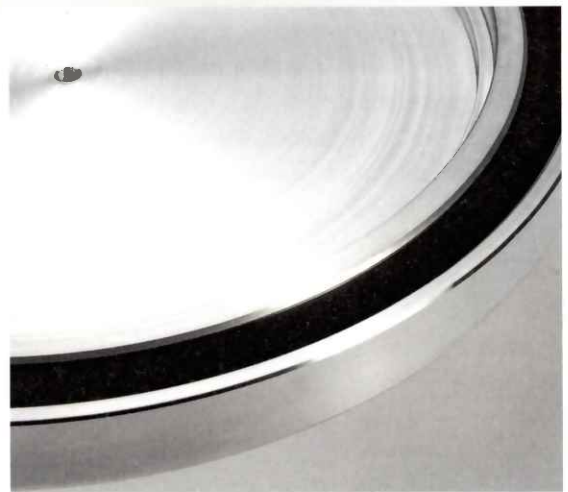
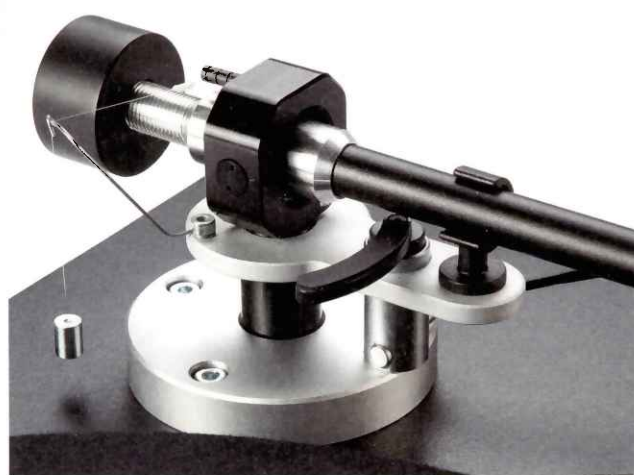
An der Nummer sollt ihr sie erkennen! Innerhalb der PE-Hierarchie, in der der knapp 1000 Euro teure 800 die Rolle des Benjamins einnimmt, markieren die krummen Bezeichnungen – also PE 1010, 2525 und 4040 – die Subchassisdreher, während die glatten Zahlen für Brettspieler wie jenen brandneuen PE 800 stehen. Optisch präsentiert sich dieser als klassischer Perpetuum Ebner mit der typischen Riefe zwischen Teller und Arm-Board, nur dass diese hier eben nicht intern federnd aufgehängt sind. Unser Testgerät kam in schwarzem Strukturlack; es gibt den PE 800 jedoch auch zweifarbig. Dann ist die linke Seite weiß. Am Preis von 990 Euro ändert das nichts.

Dafür bekommt man in jedem Fall einen sauber verarbeiteten, aus einem externen Steckernetzteil gespeisten Plattenspieler, wobei der Tonarm sogar aus eigener Fertigung stammt. Bislang bediente sich der Hersteller aus dem Schwarzwald, der 2015 die einst berühmte und weltweit beliebte Marke Perpetuum Ebner wiederbelebte, oft aus dem Thorens-Regal. Auf den

beiden größeren Modellen PE 1000 und PE 1010 sitzt der „PETO 2017“ mit Carbonrohr, beim PE 800 hat er einen Ausleger aus Aluminium. Die Antiskating erfolgt klassisch per Gewicht am Faden. Das MDF-Chassis ruht auf vier Gummifüßen, die für einen weichen, in gewissen Maßen dämpfenden Übergang zur Unterlage sorgen, die dennoch – wie bei jedem Plattenspieler – stabil ausfallen sollte.

Die Auflagekraft wird über ein drehbares Gegengewicht eingestellt, dem allerdings eine Skala fehlt. Als Schätzwert mag der Hinweis ausreichen, dass im Zusammenhang mit dem vormontierten Ortofon-MM 2M Red, das solo immerhin mit 100 Euro zu Buche schlägt, der korrekte Druck von 19 Millinewton dann erreicht ist, wenn die Rückseite des Gegengewichts mit dem Ende des Gewindes fluchtet. Für Genaueres benötigt man zwingend eine Tonarmwaage. Da sich das Gewicht schwergängig dreht und dadurch nicht von selbst verstellt, kann die Justage vorab beim Händler erfolgen.

Der sehr sauber gearbeitete, knapp 2,1 Kilogramm schwere Plattenteller hat einen hohen Außenrand, was sein Gewicht und damit das Trägheitsmoment steigert. In einer eingearbeiteten Fuge dämpft ein Polymer effektiv unerwünschte Resonanzen der potenziell schwingungsanfälligen „Glocke“.



Der kardanisch gelagerte Tonarm aus eigener Entwicklung und Produktion bietet ein Rohr aus Aluminium sowie eine Antiskating per Fadenzug. Das Gegengewicht hat keine Skala.

Der präzise gearbeitete sowie im Finish makellose Teller besitzt am äußeren Rand eine breite Fuge, die mit einem Elastomer befüllt ist und so die Plattensauflage akustisch bedämpft.

Mit dem beigefügten Cinch-Kabel haben wir den PE 800 an verschiedenen Phono-Vorstufen ausprobiert, wobei der Tonabnehmer ein guter Bekannter ist, der sich nicht nur elektrisch unauffällig verhält, sondern im Gegenteil mit angenehm hoher Ausgangsspannung erfreut sowie klanglich mit für die Preisklasse ausgeprägter Lebendigkeit, Gelöstheit und Sauberkeit überzeugt.

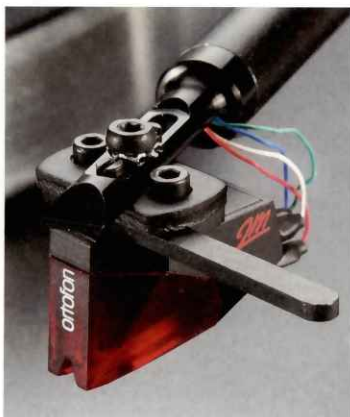
So auch am kleinen Perpetuum Ebner, der sich bei Prokofjews wuseligere „Symphonie Classique“ beherzt ins Getümmel stürzte, offen, räumlich gut gestaffelt und präsent spielte, ohne den gut gewürzten Hochtonbereich des Vinyl-Reissues der betagten Columbia-Einspielung zu überziehen. Selbst solche Aufnahmen bleiben geschmeidig, nerven nicht; zumal das Timing weder kurzatmig oder gar gehetzt noch müde oder verschleppt wirkt. Sitzt das Netzteil richtig herum in der Steckdose (siehe Foto), hält der Gleichstrommotor den Teller rhythmisch präzise im Takt. Andernfalls verliert es ein wenig von seiner Trittsicherheit, und die Abbildung gerät enger.

Beim elegisch-getragenen „Warmth Of The Sun“ des California Project von der 45er-„Best of“-STEREO-Hörtest-LP vermittelte der Riementriebler aus dem Schwarzwald genau die beabsichtigte Sehnsuchtsstimmung, wobei er ob der weitschweifigen Gesangspartien die kleinen Impulse im Hintergrund nicht untergehen ließ, sondern mit ihnen Akzente setzte. Überhaupt ist Feindynamik eine der Stärken des neuen PE. Das merkte man auch angesichts der kurzen, trockenen und heftigen Vibrafonanschläge in „Saturday Night“ vom Red Norvo Quintet. Die kamen knackig, und das Gebrabbel aus dem Publikum bildete den ordentlich abgesetzten Background. So soll das klingen!

Ogleich dem kernig-straffen Perpetuum Ebner zackige Musik insbesondere liegt, lassen sich gefühlige Balladen ebenfalls mit ihm genießen. Zum Beispiel Paul O'Brians grundtonstarkes, warmes „Silvia's River“, das an kalten Abenden wohligh unter die Haut kriecht und Lagerfeuerromantik verbreitet. Dass der PE 800 hier trotzdem differenziert bleibt, verstärkt das Feeling eher noch. Und das ist schlicht schön!

MB

Komplettplattenspieler sparen nicht selten am Tonabnehmer. Für Ortofons MM-Abtaster 2M Red gilt das indes nicht. Es bietet gute Qualität und kostet solo rund 100 Euro.



Das Steckernetzteil hat in puncto Phaensenseite eine Vorzugsrichtung – hier mit rotem Punkt markiert. Falsch herum eingesteckt verliert der PE 800 etwas von seiner Performance.



PERPETUUM EBNER PE 800



Preis: um 990 €, (komplett mit MM-Tonabnehmer Ortofon 2M Red)

Maße: 47x18x34 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

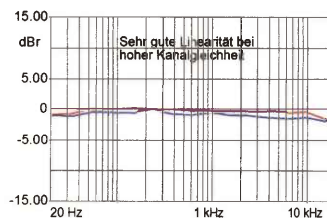
Kontakt: WE Audio Systems

Tel.: +49 77249167750,

www.weaudiosystems.com

Der kleinste Plattenspieler im PE-Programm ist sauber verarbeitet und auch hinsichtlich Plattenteller, Arm und Abtaster hochwertig bestückt. Mit seinem ebenso spritzigen wie aufgeräumten und sonoren Klangbild setzt er sich mit an die Spitze der Preisklasse. Ein heißer Tipp für alle Ein-, aber auch Aufsteiger!

MESSERGEBNISSE



AUSSTATTUNG

MM-Tonabnehmer Ortofon 2M Red, externes Netzteil, Staubschutzhaube, Phono-Kabel guter Qualität, deutsche Bedienungsanleitung

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	61%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	